Ödön von Horváth

Jugend ohne Gott

Bearbeitung: Stephan Weiland
Schauspiel

Der Roman „Jugend ohne Gott" erschien 1937 in einem Exil-Verlag in Amsterdam, wurde unmittelbar danach in mehrere Sprachen übersetzt und machte Horváth in kurzer Zeit international bekannt: Ein junger idealistischer Lehrer erhält einen bedenklichen Beweis für die faschistische Gesinnung seiner Klasse, als die ihm ihr Misstrauen ausspricht, weil er gegen Rassentrennung und für die Gleichheit aller Menschen eintritt. Simplifizierend übernimmt diese „Jugend ohne Gott" die Ideologie der Erwachsenen. Vollends zeigt sich die politische Dämonisierung in einem sogenannten Osterlager: Der Lehrer bemüht sich, einen Diebstahl aufzuklären und wird aus Feigheit in die Vorurteile und ihre verhängnisvollen Konsequenzen mit hineingezogen. Die Zwistigkeiten der Jugendlichen untereinander kulminieren schließlich in einem Mord ... Fast ein Krimi, bis hin zum Mord an einem Schüler und der überraschenden Wendung im Schauprozess. Schließlich mehr als ein Krimi, denn es wird weit mehr gezeigt als nur ein einzelnes Verbrechen. Horváth zeigt die Krankheit einer Generation: den kalten, anteilnahmslosen Blick der Jungen im Deutschland der 30er Jahre.

Ödön von Horváth
Text
(* 1901 in Sušak, Österreich-Ungarn | † 1938 in Paris)

Anfang der 1930er-Jahre fand Horváth mit Georg Marton einen neuen Verleger, in einer Zeit, in der durch die Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland die Stücke Horváths de facto mit einem Aufführungsverbot belegt waren. Nach dem Zweiten Weltkrieg gelang es Thomas Sessler, mit – wie er selbst schilderte – „zäher Ausdauer", die Rechte an den Werken Horváths zusammenzutragen und dessen Stücke einige Zeit vor dem Horváth-Boom der sechziger Jahre zur Aufführung zu bringen.

Der Thomas Sessler Verlag vertritt die Rechte des nicht im Jahr 2009 gemeinfrei gewordenen Werkes „Glaube Liebe Hoffnung" (gemeinsam mit Wilhelm Lukas Kristl) bis heute. Er vertritt auch die Aufführungsrechte des erst 2015 wiedergefundenen Frühwerks „Niemand" und verschiedener Romanadaptionen von Traugott Krischke (Herausgeber der Werkausgabe Horváths), Stephan Weiland und Christopher Hampton.